

NACHRICHTEN

Evangelische Festeburggemeinde

März – April – Mai 2026



„Oh nein, nicht noch mehr Neu ...“



Liebe Gemeinde,
„Siehe, ich mache alles neu!“ (Offb 21, 5) – so lautet die Jahreslosung 2026. Ein starker Satz. Ein hoffnungsvoller Satz. Und doch erwische ich mich manchmal bei dem Gedanken: *Oh nein, bitte nicht noch mehr neu.*

Schon wieder Veränderungen. Schon wieder etwas, das anders wird als gedacht. Neue Wege, neue Anforderungen, neue Unsicherheiten. Viele von uns haben in den letzten Jahren mehr „Neu“ erlebt, als ihnen lieb war. Manches davon war gut. Aber manches hat auch Kraft gekostet. Und vielleicht ist da eher die Sehnsucht nach Ruhe, nach Verlässlichkeit, nach dem, was einfach bleiben darf.

Die Jahreslosung spricht nicht in unsere To-do-Listen hinein. Sie sagt nicht: *Reiß dich zusammen, erfinde dich neu, mach alles anders.* Sie sagt auch nicht: *Du musst dich verändern, damit es besser wird.* Sondern: **Gott spricht: Ich mache alles neu.** Das ist ein entscheidender Unterschied. Das Neue beginnt nicht bei unserem Müssen, sondern bei Gottes Handeln. Nicht wir sind es, die aus eigener Kraft alles wenden sollen. Gott verspricht: Ich bin am Werk – auch

dort, wo du müde bist. Auch dort, wo du lieber festhalten würdest. Auch dort, wo du Angst hast vor dem, was kommt.

Dieses „Neu“, von dem die Offenbarung spricht, ist kein vorsichtiger Hoffnungsschimmer. Es ist eine große Zusage. Eine Hoffnung, die nicht kleinredet, was schwer ist, sondern ihm widerspricht. Gott sagt nicht: *Ich bessere ein wenig aus.* Er sagt: *Ich mache alles neu.* Das ist mehr als Trost. Das ist eine Ansage gegen alles, was das Leben klein macht, festlegt oder abschließt.

In den kommenden Wochen gehen wir durch die Passionszeit. Eine Zeit, die nicht vom schnellen Weiter lebt, sondern vom Innehalten. Vom ehrlichen Blick auf das, was wehtut. Vom Aushalten von Fragen, auf die es keine schnellen Antworten gibt. Die Passionszeit verschweigt nicht das Kreuz – und sie tut nicht so, als ließe sich Leid einfach überspringen. Und doch endet der Weg dort nicht. Ostern zeigt: Bei Gott gibt es kein endgültiges Ende. Kein Grab, das das letzte Wort behält. Kein Scheitern, das festschreibt, wer wir sind.

Das Neue, von dem die Jahreslosung spricht, hat hier seinen Grund: Gott selbst geht durch den Tod hindurch und eröffnet Zukunft, wo menschlich gesehen keine mehr ist.

„... *alles neu*“

So dürfen wir diese Worte hören – nicht als Forderung, sondern als Verheißung. Nicht als Zumutung, sondern als Halt. Gott traut dieser Welt Zukunft zu. Und uns mittendrin.

Was auch immer uns gerade festhält oder müde macht – der biblische Text aus der Offenbarung erzählt: Das ist **nicht das Ende**. Und es wird **nicht alles bleiben, wie es ist**. Gott hat versprochen „**Siehe, ich mache alles neu!**“

Herzlichst, Ihre Pfarrerin Meike Sohrmann

Gesprächskreis

Reden über „GOTT und die Welt“

jeweils am letzten Dienstag im Monat
um 19.30 Uhr in der Festeburgkirche

Leitung: Pfarrer Phil Schmidt

Termine:

31. März | 28. April | 26. Mai

“*Fröhlich sein!*“

Der Titel „Fröhlich sein!“ der aktuellen Ausstellung der Schirn Kunsthalle Frankfurt (bis 10. Mai) mit Werken des in Frankfurt lebenden Künstlers Thomas Bayrle (*1937) erinnert an seine prägende Zeit als Professor an der Städelschule von 1975 bis 2002 und seinen Einfluss auf eine nachfolgende Künstlergeneration. „Fröhlich sein!“ war ein Leitsatz, den der Legende seinen Studierenden gerne und häufig mit auf den Weg gab. Für Bayrle selbst war „Fröhlich sein!“ eine Lebensauffassung, eine künstlerische und politische Haltung.



Das Motiv der Autobahn spielt seit den 1970er-Jahren eine zentrale Rolle in Bayrles Werk. Die Ausstellung zeigt verschiedene Arbeiten, die Auto, Autobahn und Maschine mit Inhalten und Bildern der christlichen Religion verbinden. Die Videoarbeit *Autobahnkreuz* (2006) produzierte Bayrle gemeinsam mit Daniel Kohl, seinem ehemaligen Studenten an der Städelschule. Zahlreiche Kacheln des immer gleichen Bildausschnitts von auf der Autobahn fahrenden Autos münden in der Darstellung des gekreuzigten Jesus.

An den Anfang erinnern - Es beginnt mit Weihnachten

In den vor uns liegenden Tagen, die auch dieser Gemeinderief umspannt, feiern wir Ostern. Ostern ist ohne Weihnachten nicht denkbar - und Weihnachten nicht ohne Ostern. Deshalb wollen wir an dieser Stelle noch einmal zurückblicken auf den Anfang der Geschichte Jesu und ihrer Bedeutung für uns. Was Weihnachten ist, hat Pfarrerin Meike Sohrmann in der Christvesper an Heiligabend 2025 überlegt:

Diese Nacht ist schön.

Kerzenlicht. Musik. Vertraute Worte.

Eine Geschichte, die wir fast auswendig kennen. Und das Besondere an dieser Nacht ist: Wir lassen diese Schönheit bei uns einziehen. Wir lassen eine Geschichte von vor 2000 Jahren unter uns sein. Und wir sind einfach da.

Wir erlauben uns, schön zu finden, was uns sonst vielleicht fremd geworden ist oder wofür sonst kein Platz ist. Und damit meine ich nicht nur Braten und Vanillekipferl, schaurig-schöne Weihnachtskomödien im Fernsehen und herrlich chaotische Familiensammenkünfte, die uns in diesen Tagen das Herz füllen.

Sondern besonders: die Worte der Weihnachtsgeschichte. Das, was nicht gut geworden ist. Was nicht wieder gesund geworden ist. Was uns gespalten hat und bis heute keinen Frieden lässt. Und trotzdem sitzen wir hier. Vielleicht auch gerade deshalb. Und feiern diese schöne – aber vor allem diese heilige Nacht. Denn ich glaube: Gerade in dieser Spannung spüren wir etwas vom Heiligen.

Die Weihnachtsgeschichte umfasst Schönheit und Tiefe, obwohl sie keine Erfolgsgeschichte erzählt. Sie stärkt, obwohl sie nicht von starken und mächtigen Menschen berichtet, und nicht davon, dass alles aufgeht. Im Gegenteil: Die Geschichte von Jesu Geburt beginnt mit Unruhe. Mit Menschen, die unterwegs sind, weil sie müssen. Mit einer jungen Frau, hochschwanger, fern von zuhause.

Mit Türen, die verschlossen bleiben. Und genau da hinein – nicht in Sicherheit und Ordnung, nicht in Frieden – da kommt Gott. Nicht glänzend und mächtig. Sondern klein und zerbrechlich. Der Friede, von dem die Engel singen, ist kein Zustand, den man einfach herstellen kann. Kein Gesetz, das man nun befolgen müsste. Er ist kein Ergebnis. sondern ... Geschenk.

Ein Friede, der nicht verdrängt, was schwer ist. der nicht sagt: „Alles wird gut.“ Sondern: Du bist nicht allein. Gott ist mitten in dem allem. Und deshalb ist es jetzt schon gut und heilig. Ist deshalb jetzt schon Frieden auf Erden.

Die Weihnachtsgeschichte berührt uns Menschen bis heute. Und ich glaube, es liegt daran, weil sie nichts vormacht. Der Friede Gottes beginnt nicht dort, wo alles geklärt ist. Er beginnt dort, wo Menschen nichts mehr vorzuweisen haben. Wo sie Platz brauchen. Schutz und Nähe.

Und trotzdem: bleibt an diesem Abend eine wichtige Frage: Halten wir diese Schönheit überhaupt aus? Diese Friedensbotschaft? Und wollen wir das? ...

„Diese Nacht ist schön“

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.“

Ein so großes Geschenk. Vielleicht kennen Sie, kennt ihr, die Erfahrung mit solchen fast schon unangenehm großen Geschenken. Man packt es aus und denkt: „Das ist viel zu teuer. Viel zu wertvoll. Was soll ich denn damit?“

Oder jemand schreibt einen Brief – viele Zeilen, so liebe Worte. Mit Herzblut zu Papier gebracht - und man ist beschämt und weiß gar nicht, was man sagen soll. Oder ein genialer, kreativer Einfall, genau auf mich zugeschnitten. „So etwas wäre mir nie eingefallen. Wie soll ich mich dafür jemals revanchieren?“ Vielleicht kennen Sie dieses Gefühl: Wunderbar – und zugleich fühlt man sich ohnmächtig.

Ich glaube, die Weihnachtsgeschichte ist genau so. Und da darf man ruhig fragen: Trauen wir uns dieses große Geschenk überhaupt zu? Diesen Frieden? Kann ich dem gerecht werden? Meine große Hoffnung an diesem Abend ist: ja. Denn Weihnachten ist – neben Geschenk, Schönheit und Heiligkeit – wenn wir ehrlich sind auch immer eine ziemliche Zumutung.

Uns wird zugemutet, dass Gott uns näherkommt, näher, als wir uns selbst trauen würden. Dass er uns etwas hinhält, das wir uns eigentlich nicht nehmen würden. Nicht, weil es uns egal wäre, Sondern weil es uns zu groß erscheint. Und vielleicht ist genau das der Moment dieser Nacht: Nicht daran zu zerbrechen, wie unfriedlich diese Welt ist, sondern stehen zu bleiben und diesen großen Satz zu hören.

Und ihn anzunehmen. Eine Hoffnung, die klein anfängt. In einem Kind. In Windeln gewickelt. In einer Krippe liegend.

Ich bin in diesen Wochen auf eine kleine Geschichte gestoßen. Sie stammt von einem Geigenbauer – Martin Schleske heißt er. Ein Mann, der mit Holz arbeitet und mit dem, was darin schon angelegt ist. Und der in seinen Texten immer wieder versucht, den Glauben in Gleichnisse zu fassen. Eine dieser Geschichten, die er erlebt hat, beginnt ganz unscheinbar. Mit einer Werkstatt. Und einem Stern aus Holz. Er erzählt:

„Um die Weihnachtszeit hängte ich, an einen dünnen Faden gebunden, einen schönen geschnitzten Holzstern außen an meine Werkstatttür. Vielleicht spielte ich auf eine Art auch mit der Möglichkeit, dass ihn jemand mitnehmen würde. In früheren Jahrhunderten hatten hier auf dem Platz der Altstadt an den Markttagen die Töpfer ihre Waren angeboten. Wochenlang hing der Holzstern an meiner Tür. Eines Abends sah ich eine Frau am Fenster vorbeistreichen. Ihre Kleidung und ihr übertoll beladener Handwagen ließen darauf schließen, dass sie obdachlos war. Ich hatte das Licht in der Werkstatt schon ausgemacht, denn ich war im Begriff zu gehen. Da hörte ich ein leises Knacken und wusste sofort: Sie hat den Stern abgerissen.

Ich öffnete die Tür. Die Frau erschrak. Verlegen lächelnd stand sie da, den Stern fest in der Hand. Ich sagte: „Der ist aber nicht zum Mitnehmen da.“ Sie sagte: „Doch.“ Machte eine kleine Pause. ...

„Der Friede Gottes – ihn sollen wir nehmen“

Und mit einem gewinnenden Lächeln sprach sie leise: „Weil er so schön ist.“ Ohne nachzudenken erwiderte ich: „Dann schenke ich ihn dir.“ Sie strahlte. Nickte stolz. Und ging weiter, den Stern fest in der Hand. Es hatte etwas fast Unwirkliches. Wie sie – anstatt etwas einzuheimsen – zur Beschenkten wurde.“ Liebe Gemeinde, diese Geschichte ist wie ein Gleichnis. Ein Weihnachtsgleichnis. Denn ich glaube: Manchmal ziehen wir durch diese Welt wie mit einem übervollen Handwagen. Beladen mit Sorgen. Mit dem, was keinen Platz gefunden hat. Mit dem, was unfertig geblieben ist. So vieles ist nicht in Ordnung. So vieles hat kein Obdach. In unserer Welt und in unserem eigenen Leben.

Und dann stehen wir an Weihnachten vor einer Tür. Vor einer Pforte. Wir haben im Advent gesungen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit.“ Und nun stehen wir da. Vor diesem Stern. Vor diesem Kind. Und hören: „Friede auf Erden.“ Ein Friede, der eigentlich gar nicht zu dieser Welt passt. Der uns nicht zusteht. Den wir nicht gemacht haben. Und doch ist er da. Vor unsere Nase gehängt. Zerbrechlich. Und schön.

Vielleicht geschieht Weihnachten genau hier: Dass wir uns entscheiden, diesen Frieden zu nehmen. Nicht aus Anspruch. Sondern aus Sehnsucht. Und wenn dann jemand sagt: „Das ist aber eigentlich nicht zum Mitnehmen da“ dann stelle ich mir vor, dass wir antworten: trotzig, und zugleich hoffnungsvoll: „Doch. Weil er so schön ist. Weil er so wertvoll und einfach wunderschön ist. Und wir gar nicht anders können, als ihn zu nehmen.“

Und Gott lächelt und sagt: „Dann schenke ich ihn dir.“ So werden wir Beschenkte in dieser Nacht. Mit den im Unfrieden dieser Welt.“ (Fragment „Obdachlos“ aus: Martin Schleske, WerkZeuge - in Resonanz mit Gott, bene! Verlag 2022)

Und vielleicht schenken wir uns deshalb an Weihnachten einander: Geschenke - bezahlt mit Geld, oder auch mit Zeit, Aufmerksamkeit oder Liebe. – Als Echo, als Abbild. Als Zeichen des großen Geschenks, das Gott uns in dieser Nacht macht. Der Friede Gottes – ihn sollen wir nehmen, festhalten und bei uns tragen. Den Stern, das Zeichen des Friedens und der Hoffnung fest im Blick. Und der Friede Gottes welcher höher ist als alle unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Weltgebetstag Nigeria
6. März 2026
Kommt!
Bringt eure Last.

In Nigeria werden Lasten auf dem Kopf transportiert. Es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen verbreiten Angst. Umweltverschmutzung führt zu Hunger. Vielen Menschen gibt in dieser Situation ihr Glaube Hoffnung. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und Lebensgeschichten.

Gottesdienst
um 18 Uhr in der **Bethanienkirche**
(Wickenweg 60, Frankfurter Berg; Einsingen ab 17.30 Uhr)

mit der Band „Rocking Angels“

Vorbereitet wird der Gottesdienst von einem Team aus Bethanien, Allerheiligste Dreifaltigkeit und Ev. Freikirchliche Gemeinde. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zum gemeinsamen Essen im Gemeindehaus eingeladen.

Aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeinde,

am 22. Februar 2026 fand im Anschluss an den Gottesdienst die alljährliche Gemeindeversammlung in der Festeburgkirche statt. Der Kirchenvorstand informierte die anwesenden Gemeindeglieder über die neuesten Entwicklungen der Gemeinde, die in diesen Zeiten überwiegend im Zusammenhang mit den Fortentwicklungen im Nachbarschaftsraum Frankfurt MitteNordOst stehen.

So steht inzwischen fest, dass sich die acht Gemeinden unseres Nachbarschaftsraumes (NBR) 6 für den Zusammenschluss in einer Gesamtkirchengemeinde entschieden haben. Die Festeburggemeinde wird also zumindest aktuell nicht mit einer anderen Gemeinde fusionieren. Ab 1. Januar 2027 werden die Geschicke der Gesamtkirchengemeinde durch einen großen Gesamtkirchenvorstand geleitet, in dem die Festeburggemeinde zwei Sitze haben wird.

Am Ort der Festeburggemeinde, die als Körperschaft des öffentlichen Rechts weiterhin bestehen bleibt, wird es künftig einen beratenden Ortskirchen-Ausschuss geben, der relevante Themen an den Gesamtkirchenvorstand heranträgt, dessen Entscheidungen in der Gemeinde umgesetzt und sich mit den Aspekten des Gemeindealltags befasst, die keiner expliziten Kirchenvorstands-Entscheidung bedürfen.

Für die neue Gesamtkirchengemeinde hat die *Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit* des NBR 6 der Kirchenleitung vier Namensvorschläge unterbreitet. Die Entscheidung darüber dazu steht noch aus.

Die *Arbeitsgruppe Rechtsform* hat inzwischen eine Satzung für die Gesamtkirchengemeinde des Nachbarschaftsraums entwickelt, verabschiedet und zur Prüfung und Genehmigung an die Landeskirche, die EKHN (Evangelische Landeskirche in Hessen und Nassau), übermittelt. Diese Satzung wurde durch die EKHN genehmigt, so dass sich die Arbeitsgruppe jetzt der Erarbeitung einer Geschäftsordnung für die Gesamtkirchengemeinde widmet, die bis Ende 2026 vorliegen muss.

Die *Arbeitsgruppe Gebäude* hat im vergangenen Jahr – nach einer durch die Bauabteilung des Evangelischen Regionalverbandes (ERV) organisierten Bereisung aller Gemeinden des Nachbarschaftsraumes und aller ihrer Gebäude sowie der Erfassung des kompletten Gebäudebestandes – intensiv über drei Versionen eines von der Bauabteilung erstellten Gebäude-Bedarfs- und Entwicklungs-Planes (GBEP) beraten. Im Rahmen eines gemeinsamen Workshops der Bauabteilung mit Vertreterinnen und Vertretern aller acht Gemeinden wurden im November 2025 die drei Varianten vorgestellt und intensiv diskutiert – mit dem Ergebnis, dass eine vierte Variante, die von der AG Gebäude zusätzlich eingebracht wurde, die größte Zustimmung erhielt. Diese GBEP-Variante der Arbeitsgruppe für unseren Nachbarschaftsraum wurde von der Bauabteilung geprüft, für gut befunden und akzeptiert.

Mit Beginn des Jahres hat eine *Arbeitsgruppe Finanzen* ihre Arbeit zur Erstellung des ersten gemeinsamen Haushalts des Nachbarschaftsraums aufgenommen.

Aus dem Frankfurter Diakonissenhaus:

Unsere Festburgkirche beherbergt als Konzert- und Kulturkirche eindrucksvolle Kulturschätze verschiedenster Art. Im Dezember 2025 ist ein weiterer Schatz dazugekommen, nämlich Krippenfiguren aus dem Frankfurter Diakonissenhaus: Eine Darstellung der „Heiligen Familie“ im Foyer und eine Oberammergauer Krippe im Kirchsaal unter dem Christbaum.

Die Anregung dazu kam im September 2025 während eines Treffens mit Oberin Schwester Heidi Steinmetz. Sr. Heidi wird Ende Mai in Rente gehen und als Oberin der letzten noch lebenden Diakonissen des Frankfurter



Diakonissenhauses von ihrem Amt entpflichtet. Neben den vielen Dingen, die bis dahin geordnet werden müssen, belastete sie der Gedanke, was aus den Krippenfiguren auf dem Speicher des Mutterhauses werden würde. Die Frankfurter Diakonissen des Frankfurter Diakonissenhauses – in den 1950er Jahren noch an die 200, in unterschiedlichsten Arbeits- und Ausbildungsbereichen eingesetzt, in Altersheimen, im Krankenhaus, und nicht zuletzt in vielen Kirchengemeinden in und um Frankfurt – hatten überall eigene Weihnachtskrippen als sichtbare Zeichen der Verkündigung des Evangeliums.

Kulturschätze in der Festeburgkirche



Sr. Heidis Anliegen war es, kirchliche Räume zu finden, wo eine Weihnachtskrippe mehr ist als bloße Dekoration.

Da hier in der Festeburggemeinde nicht nur seit Jahren der Ochse „entlaufen“ ist, sondern die alten Krippenfiguren ge- und zerbrechlich geworden sind, griff unsere Gemeinde dankbar und begeistert die Vorstellung auf, Krippenfiguren aus dem Diakonissenhaus in unserer Kirche aufzustellen. Die Figuren, die wir jetzt in unserer Kirche sehen, haben eine lange Geschichte, die jetzt – fast nahtlos – liebgewordene Tradition und Aufbruch in die Moderne verbinden.

Die bunten Figuren von einem Oberammergauer Künstler sind die Vorlage einer großen Weihnachtskrippe, die in der Weihnachtszeit in der Diakonissenkirche zu sehen ist. Die Gruppe der Hl. Familie im Foyer stand früher in der Kapelle einer pädagogischen Einrichtung des Frankfurter Diakonissenhauses in Marburg.

Freuen Sie sich an und über diese einzigartigen Krippenfiguren – als wunderbare Verknüpfung von „Alt und Neu“ und als besondere Bereicherung für unsere Kirche.

Ursula Schmidt



Gottesdienste im März und April

1. März | 10 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst
in der **Kreuzkirche**
Pfarrer Benjamin Krieg

8. März | 10 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst
in der **Festeburgkirche**
Prädikant Michael Laupus

15. März | 10 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst
in der **Kreuzkirche**
Pfarrer Benjamin Krieg

22. März | 10 Uhr

Vorstellungs-Gottesdienst der
Konfirmandinnen und Konfirmanden
in der **Festeburgkirche**
Pfarrerin Meike Sohrmann
und Pfarrer Benjamin Krieg

29. März | 10 Uhr

Palmsonntags-Gottesdienst
mit Abendmahl
in der **Festeburgkirche**
Pfarrer Phil Schmidt und
Prädikantin Ursula Schmidt

2. April | 18 Uhr

Gründonnerstags-Gottesdienst mit
Tischabendmahl | Grüne-Soße-Essen
in der **Festeburgkirche**
Pfarrerin Meike Sohrmann
und der Flötenkreis

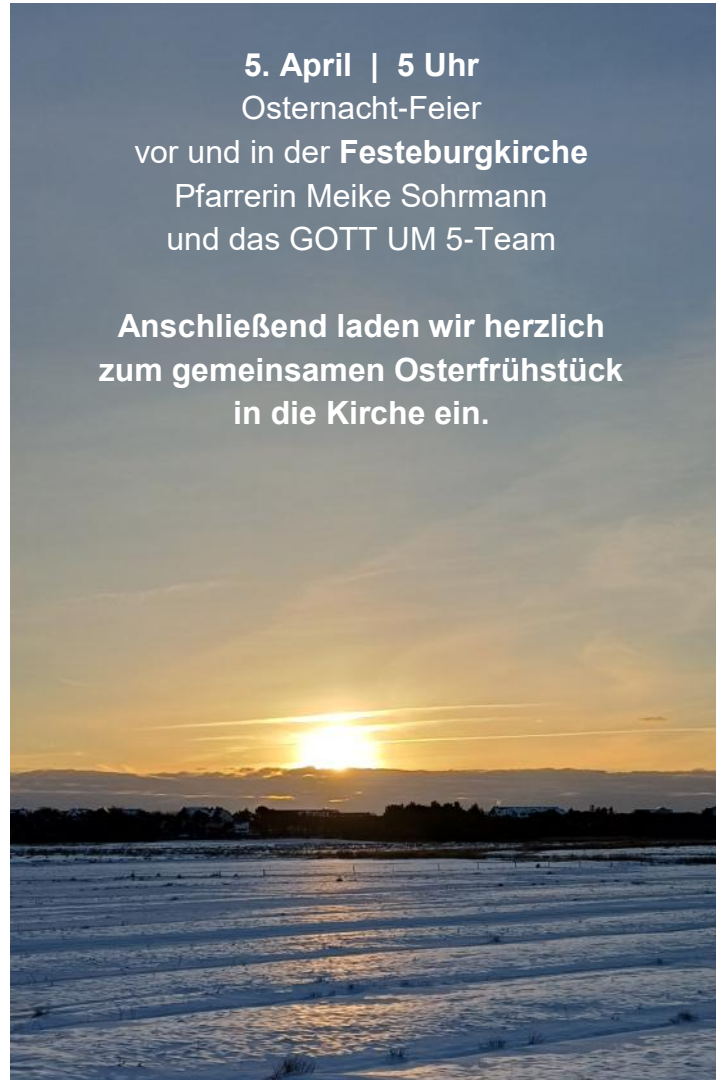
3. April | 10 Uhr

Karfreitags-Gottesdienst
in der **Festeburgkirche**
Pfarrerin Christiane Hoffmann

5. April | 5 Uhr

Osternacht-Feier
vor und in der **Festeburgkirche**
Pfarrerin Meike Sohrmann
und das GOTT UM 5-Team

Anschließend laden wir herzlich
zum gemeinsamen Osterfrühstück
in die Kirche ein.



Gottesdienste im April und Mai

6. April | 10 Uhr
Abendmahls-Gottesdienst
zum Ostermontag
in der **Festeburgkirche**
Pfarrer Phil Schmidt und
Prädikantin Ursula Schmidt

12. April | 10 Uhr
Gottesdienst
in der **Festeburgkirche**
Pfarrer Phil Schmidt und
Prädikantin Ursula Schmidt

anschließend: Musikalische Matinée

19. April | 10 Uhr
Gottesdienst
in der **Festeburgkirche**
Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert

26. April | 10 Uhr
Gottesdienst mit Taufe
in der **Festeburgkirche**
Pfarrerinnen Meike Sohrmann

3. Mai | 10 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst
Kreuzkirche
Pfarrerinnen E. Pauly

10. Mai | 10 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst
in der **Festeburgkirche**
Prädikant Michael Laupus

17. Mai | 10 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst
Kreuzkirche
Pfarrer Benjamin Krieg

24. Mai | 10.30 Uhr
Pfingst-Gottesdienst
an der **Friedberger Warte**
Pfarrerinnen Meike Sohrmann
Pfarrer Dr. Lars Heinemann
mit dem Posaunenchor Bornheim

25. Mai | 11 Uhr
Ökumenischer Pfingstgottesdienst
auf dem **Römerberg**
Stadtdekan Holger Kamlah

31. Mai | 10 Uhr
Abendmahls-gottesdienst
Festeburgkirche
Pfarrer Phil Schmidt
Prädikantin Ursula Schmidt

7. Juni | 10 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst
Festeburgkirche
Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert

anschließend: Musikalische Matinée

Konfirmandinnen und Konfirmanden

„1 Die Kirchengemeinde lädt mit der Konfirmandenarbeit Jugendliche ein, den christlichen Glauben als Grundlage ihrer Lebenspraxis und Lebensdeutung zu erfahren und altersgemäß verstehen zu können.

2 Die Konfirmandenarbeit ist ein wesentliches Bildungsfeld der Kirchengemeinde, bei dem die Konfirmandinnen und Konfirmanden sich als Subjekte des Bildungsgeschehens erfahren.

3 Dabei erhalten sie die Gelegenheit, sich im Glauben zu bilden und sich auf die Konfirmation vorzubereiten.

4 Mit anderen gemeinsam können sie christliches Leben in der Kirchengemeinde erleben und gestalten.“

So wird in der Präambel der Verwaltungsverordnung für die Arbeit mit Konfirmand:innen vom 14. Juli 2016 diese in ihren Grundzügen beschrieben. Zentraler Bezugspunkt für die Konfirmandenarbeit ist die Gemeinde. Kaum zehn Jahre später verändert sich nun diese Praxis grundlegend. Weil jetzt der Nachbarschaftsraum maßgeblich wird.

Noch ist es so, dass in fast jeder Gemeinde Konfirmandenarbeit stattfindet. Manche Gemeinden kooperieren auch schon. In der Regel aber nehmen die Jugendlichen am Unterricht ihrer Gemeinde teil, besuchen die Gottesdienste in ihrer Kirche und am Ende der gemeinsamen Zeit findet dort Konfirmation statt. Ein festlicher Tag für die Gemeinde, eine volle Kirche, ein großes Fest.

Doch nun, mit dem Konfi-Jahrgang 26/27 wird sich die Konfirmandenarbeit in unserem Nachbarschaftsraum grundlegend ändern. Es wird nicht mehr „unsere Konfis“ geben und die Konfis der anderen Gemeinden. Das ist für die Jugendlichen nicht völlig neu. Denn schon seit Jahren gibt es viel, was die Gemeindegruppen gemeinsam unternehmen:

Freizeiten, Themen-Tage, Konfi-Camps u.a.m. Der Konfi-Jahrgang 24/25 startete mit einer Fahrrad-Rallye, bei der die Gemeindegruppen von zwei Kirchen aus nach dem Gottesdienst losradelten und mehrere Kirchen besuchten, gemeinsam zu einem Mittagessen zusammenkamen und sich am Ende in einer Kirche alle zum Abschlussegens trafen. So haben die Konfis viele der Kirchen in unserem Nachbarschaftsraum mal gesehen. Die Konfirmationen aber wurden in der „Heimatkirche“ gefeiert.

All das wird nun mit dem nächsten Jahrgang 26/27 anders. Im Frühjahr werden alle Jugendlichen im Konfi-Alter zu einem zentralen Info-Treffen eingeladen. Das findet zweimal statt, da die Zahl der Konfis schon recht groß ist. Dort werden drei zeitlich unterschiedliche Modelle vorgestellt und die Jugendlichen können das für sie passende wählen. Das trägt der Erfahrung Rechnung, dass für manche der Jugendlichen ein wöchentliches Treffen nicht zusammenpasst zu ihren anderen Aktivitäten. Daher wird es drei unterschiedliche Konzepte geben: Das klassische Modell mit wöchentlichen Treffen und einer Konfi-Fahrt.

Dazu kommt ein Kurs, bei dem man sich monatlich am Wochenende an einem Nachmittag oder Abend trifft und schließlich der „Konfi-Kurs Kompakt“.

Konfi-Kompakt heißt, man fährt zweimal für fünf Tage an einem anderen Ort und hat dort eine intensive Zeit des Zusammenlebens und -lernens, ergänzt durch einige am Kirchenjahr orientierte Treffen zwischen den beiden Fahrten.

Auch wenn es zeitlich sehr verschieden scheint, in allen drei Kursen gibt es etwa die gleiche Zahl an inhaltlichen Einheiten.

Konfi-Jahrgang 2026/2027

Denn das ist der Kern des Konfi: Dass die Jugendlichen die Gelegenheit eröffnet bekommen, sich im Glauben zu bilden und auf die Konfirmation vorzubereiten. Auch bei Konfi-Kompakt werden Gottesdienste besucht und eine Form gefunden, die eigenen Erfahrungen auszudrücken.

Die Konfirmationen finden dann 2027 an verschiedenen Sonntagen für die drei Gruppen statt. Es wird also nicht mehr in jeder Kirche im Frühsommer Konfirmation sein. Auch dies wird anders. Und „unsere Konfis“ sind nun alle Konfirmandinnen und Konfirmanden unseres Nachbarschaftsraums. Für alle drei Gruppen ist der Erfahrungs- und Lernort der Nachbarschaftsraum. Hier werden die Konfirmand:innen ihre Gottesdienste besuchen und an den verschiedenen Kirchorten christliches Leben erleben.

Erfahren wird der Nachbarschaftsraum gleich zu Beginn, denn der neue Jahrgang beginnt mit einer Fahrrad-Rallye, wo sich alle Konfirmand:innen begegnen. Dann werden sie sich in ihrem Kurs mit den Themen des Glaubens beschäftigen, sie werden Gottesdienste besuchen und mitgestalten und das Kirchenjahr mitleben. Die gemeinsamen Erlebnisse und Erfahrungen werden das Gemeinschaftsgefühl in der jeweiligen Gruppe stärken. Doch bei den großen Konfi-Treffen, beim Konfi-Camp oder in der Jugendkulturkirche *St. Peter* werden sie auch erleben: Wir sind nicht allein unterwegs, wir sind viele.

Im Verkündigungs-Team und mit den Konfi-Teamer:innen sind wir intensiv dabei, dieses neue Konzept zu planen.

Wir sind gespannt, wie es wird und freuen uns auf die neuen Konfirmand:innen.

Pfarrerin Christine Streck-Spahlinger

Herzliche Einladung zum Info-Abend für den Konfi-Kurs 2026/27

Alle Jugendlichen, die bis zum 31. Juli 2026 dreizehn Jahre alt werden oder nach den Sommerferien in die 8. Klasse gehen, sind eingeladen gemeinsam mit ihren Eltern zum Info-Abend zu kommen:

Entweder am **Sonntag,**
15. März, von 16.00 - 17.30 Uhr
in die **Dornbuschkirche**
Carl-Goerdeler-Str. 1

oder am **Dienstag,**
24. März von 19.00 - 20.30 Uhr
in die **Festeburgkirche**
An der Wolfsweide 58.

Wir wollen Euch und Ihnen die Konfirmandenarbeit in unserem Nachbarschaftsraum vorstellen und natürlich alle Fragen rund um die Konfirmation beantworten.

*Viele Grüße, Euer Konfi-Team &
Pfarrerin Meike Sohrmann*

Sitzen in der Stille

STILLE – der Klang der Ewigkeit

„*Stille entlässt mich zu mir selbst*“

Die nächsten Termine

jeweils Freitags von 19.00 bis 20.15 Uhr

in der Festeburgkirche

am 6., 20. und 27. März,

am 10. April, am 1., 15. und 22. Mai

Leitung: Ute von Oelhafen | Tel.: 01590-4891943

Tanz in den Mai 2026

**Donnerstag | 30. April | 18.00 Uhr
in der Festeburgkirche**

Leichte Folkloretänze, Seniorentanz
und Linedance mit Anleitung
durch erfahrene Tanzkreisleiterinnen
Eintritt frei. Spenden erbeten.

Mitbringbuffet, Mineralwasser vorhanden.

Kontakt: buero@festeburggemeinde.de

Impressum

Herausgeber: Evangelische Festeburggemeinde
Büro: Carl-Goerdeler-Str. 1, 60320 FFM

Redaktion: Erika S. Becker, Allegra Hoffmann,
Katharina Marquardt, Michael Martell,
Roswitha Martell, Meike Sohrmann

Fotos (Seiten): Jens Ziehe, Berlin (1,3), Anja Behrens
(8,9), Erika Becker (10)

Druck: flyeralarm

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. April 2026

Musikalische Matinéen

166. Musikalische Matinée

Sonntag, 12. April, 11.30 Uhr

Virtuose Musik für Bajan
Russisches Knopfakkordeon

Sergey Sadovoy – Bajan

Werke von Johann Sebastian Bach,
Antonio Vivaldi und Domenico Scarlatti

167. Musikalische Matinée

Sonntag, 7. Juni, 11.30 Uhr

**Kammermusik
für Violine & Klavier**

Sophie Müller, Violine
Cornelia Neuwirth, Klavier

Werke von Johann Sebastian Bach,
Ludwig van Beethoven und
Claude Debussy

In der Festeburgkirche. Der Eintritt ist frei!

Sonntag | 22. März 2026 | 19.00 Uhr

645. (Sonder-)Konzert



Sonntag | 19. April 2026 | 19.00 Uhr

646. Konzert

PIANO // DUO ENSARI SCHUCH

Gülru Ensari, Klavier
Herbert Schuch, Klavier



Darius Milhaud (1892 - 1974), Scaramouche

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)
Passacaglia (bearb. von I. Philipp für 2 Klaviere)

Maurice Ravel (1875 - 1937), La Valse

J.S. Bach / arr. **György Kurtág** (*1926)
Christe, du Lamm Gottes | Ach wie nichtig, ach wie
flüchtig | Christum wir sollen loben schon | O Lamm
Gottes, unschuldig (bearbeitet für zwei Klaviere)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)
Sonate KV 521 zu vier Händen

Maurice Ravel

Boléro (Bearbeitung des Komponisten
für Klavier zu vier Händen)

FABRIK QUARTET

PREISTRÄGER DES WETTBEWERBS „ENSEMBLE-
STIPENDIUM DER HfMDK FRANKFURT 2025/26“

Federico Ceppetelli & Muzi Lyu, Violine
Jacobo Diaz Robledillo, Viola
Elena Cappelletti, Violoncello



Milica Djordjevic (1984)

The Death of the Star-Knower (2008/9)

Sarah Nemtsov (1980)

weggeschliffen (2018)

Bernhard Gander (1969)

Khul (2010)

George Lewis (1952)

String Quartet 4.5 "Partial Truth" (2022)

*Mit freundlicher Unterstützung der Förderinnen und Förderer
des Ensemblestipendiums 2025/2026 der HfMDK Frankfurt,
des Freundeskreises der Festebergkonzerte Frankfurt und
des Fördervereins Festeberg Frankfurt e.V.*

Konzertkarten gibt es - auch für Mitglieder - im VVK bei Frankfurt Ticket: an den Vorverkaufsstellen,
per Telefon (069-1340400) und Online (www.frankfurtticket.de) – und an der Abendkasse.

Sonntag | 17. Mai 2026 | 19.00 Uhr

647. Konzert



17. Mai 2026, 19.00 Uhr

647. Konzert



BERNSTEIN TRIO

1. PREISTRÄGER DES INTERNATIONALEN SCHUMANN-KAMMERMUSIK-WETTBEWERBS FRANKFURT 2025

Roman Tulchynsky, Violine
Marei Schibilsky, Violoncello
Julia Stephan, Klavier



Atem(b)raubend

Frank Bridge (1879 - 1941)

Phantasy in c minor for piano trio

Richard Strauss (1864 - 1949)

aus: 4 Lieder op. 27 No. 4 "Morgen!" (1894)
(bearbeitet für Klaviertrio vom Bernstein Trio)

Dmitri Schostakowitsch (1906 - 1975)

Klaviertrio Nr. 1 c-Moll op. 8 (1923)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 - 1847)

Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49

Mit freundlicher Unterstützung

durch ein Mitglied des Freundeskreises der Festeburgkonzerte

sowie durch die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt

Festeburgkonzerte sind bei „Ein Tag für die Musik“ von hr2-kultur mit dabei

hr2-kultur gestaltet zusammen mit der hessischen Musikszene an diesem Sonntag wieder „Ein Tag für die Musik“. Unter dem Motto „Hessen in Concert“ wird in ganz Hessen Musik aller Genres präsentiert. Die Festeburgkonzerte beteiligen sich mit dem Konzert des Bernstein Trios an diesem Aktionstag.

Große Vielfalt Hessens in Sachen Musik

hr2-kultur präsentiert mit „Ein Tag für die Musik“ die musikalische Vielfalt Hessens. Das ARD-weit einzigartige Projekt findet im Wechsel mit „Ein Tag für die Literatur“ statt. Mit den rund 80 Veranstaltungen erreicht der Hessische Rundfunk (hr) in diesem Jahr viele tausend Menschen in allen Regionen des Landes. Kooperationspartner sind das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur und der Landesmusikrat Hessen e. V.

Alle Veranstaltungen des Aktionstages werden auf hr2.de und in einem umfangreichen Programmheft, das hessenweit verteilt wird, angekündigt. Außerdem begleitet der Hessische Rundfunk den Tag im Vorfeld in ausgewählten Programmen.



Konzertkarten gibt es - auch für Mitglieder - im VVK bei Frankfurt Ticket: an den Vorverkaufsstellen, per Telefon (069-1340400) und Online (www.frankfurtticket.de) – und an der Abendkasse.

Sonntag | 31. Mai 2026 | 19.00 Uhr

648. (Sonder-)Konzert



Sonntag | 21. Juni 2026 | 19.00 Uhr

649. Konzert

MALION QUARTETT

Alexander Jussow, Violine I
Miki Nagahara, Violine II
Lilya Tymchyshyn, Viola
Bettina Kessler, Violoncello



GROSSE FUGE

Ein Film von Andreas Kessler

Publikumsgespräch mit Werkeinführung
mit dem Malion Quartett

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)
Streichquartett B-Dur op. 130
Urfassung mit der „Großen Fuge“
B-Dur, Op.133

LIEDERABEND

Anna-Lena Elbert, Sopran
Fritz Schwinghammer, Klavier
Paul Hindemith (1895 - 1963)
"Das Marienleben" (1923/1948)



Liederzyklus nach Gedichten
von **Rainer Maria Rilke** (1875 - 1926)

Der vor 100 Jahren gestorbene Dichter Rainer Maria Rilke schildert in sprachgewaltigen, farbenprächtigen Bildern Maria als eine irdische Frau mit allen Schmerzen und Freuden.

Paul Hindemith, dessen Leben und Wirken mit der Stadt Frankfurt eng verbunden ist, gelang mit der Vertonung des Marienlebens ein Meisterwerk der jüngeren Liedgeschichte.

Weitere Informationen auf www.festenburgkonzerte.de. Telefonisch ist das **Konzertbüro** unter **06171-9298774** und per **Email** über willkommen@festenburgkonzerte.de erreichbar.

„Ekaterina am Klavier“

HÖR MAL EKATERINA
AM KLAVIER



**Mozart, Chopin, Piazzolla & Co.
sowie eigene Improvisationen**

Neue Klangräume, Klassik und Crossover beyond the notes
Ein Erlebnis zwischen Zeiten und Klängen

Die Musik fließt frei

📅 17. April 2026 · 19 Uhr
Festeburgkirche · An der Wolfsweide 48 · 60435 Frankfurt am Main

Frankfurt Ticket RheinMain
www.frankfurt-ticket.de

Tickets & Infos:


CLASSICPLUS
KONZERTE
Homepage: www.altava.de

FESTEBURG
KIRCHE

Mozart, Chopin, Piazzolla & Co.

Ein Konzertabend der
Classic Plus Konzerte

Freitag, 17. April, 19.00 Uhr
in der Festeburgkirche Frankfurt
Eintritt: 30 € | ermäßigt 20 €

„Die schöne Müllerin“

LIEDERABEND

arteMusica-Stiftung.de



**arte
Musica**
Stiftung für Kunst und Kultur

Junge Liedkünstler bei arteMusica:
Tenor Lukas Siebert
Pianistin Marite Männi

25. April 2026 | 19:00 Uhr
(Einlass ab 18:30 Uhr)
Festeburgkirche | Frankfurt am Main

Tickets: 

Franz Schubert | Die schöne Müllerin

Ein Konzertabend der
arteMusica Stiftung für Kunst und Kultur

Samstag, 25. April, 19.00 Uhr
in der Festeburgkirche Frankfurt
Eintritt: 30 € | ermäßigt 20 €

Kontakte, Anschriften und Öffnungszeiten

Pfarrerin	Meike Sohrmann
Pfarrbüro	An der Wolfsweide 58a, 60435 FFM
Telefon	0157-33998981
Email	meike.sohrmann@ekhn.de
oder	festeburggemeinde.frankfurt@ekhn.de
Kirchenvorstand	Roswitha Martell (Vorsitzende)
Email	buero@festeburggemeinde.de
Kirchenmusiker	Frank Hoffmann
Telefon	069-95409172, Fax: 069-95409173
Festeburgkirche	An der Wolfsweide 58, 60435 FFM
Hausmeister	Michael Lutz über das Gemeindebüro
Gemeindebüro	NEU: am Dornbusch
Anschrift	Carl-Goerdeler-Str. 1, 60320 FFM
Telefon	069-509543440
Öffnungszeiten	Montag 10-12 Uhr Dienstag 10-14 Uhr Donnerstag 10-12 Uhr und 16-18 Uhr Freitag 10-12 Uhr
Email	gemeindeverbundamdornbusch@ekhn.de
Webseite	www.festeburggemeinde.de
Instagram	festeburggemeinde_frankfurt
Krabbelstube	Claire Niggemeier
Festeburg	An der Wolfsweide 54a, 60435 FFM
Telefon	069-90546341
Email	krabbelstube.festeburg@diakonischeswerk- frankfurt.de
Kita Sara	Nadine Bienmüller
Adresse	Anneliese-Hövel-Straße 11, 60435 FFM
Telefon	069-90501307
Email	kita.sara@diakonie-frankfurt-offenbach.de
Kinderchöre	Alicia Dreyer
Proben	Mittwochs 17.00 Uhr, Festeburgkirche
Email	alicia.dreyer@art-produkt.de

Junge Streicher	Simone Kochsiek
Festeburg	E-Mail: kontakt@simone-kochsiek.de
Festeburg Chor	Maite Rathfelder
Proben	Montags 19.30 Uhr, Festeburgkirche
Email	maite.rathfelder@magenta.de
Seniorenkreis	Ilse Buntrock
Telefon	Freitags 15.00 Uhr, Festeburgkirche 069-547757
Flötenkreis	Hildegard Stoll
Proben	Montags 17.30 Uhr, Gemeindehaus der Hanna-Gemeinde in Eckenheim
Evangelisches Krankenpflegezentrum	
Anschrift	Battonnstraße 26-28, 60311 FFM
Telefon / Email	069-25492122 / info@epzffm.de
Vermietungen	Veranstaltungsräume für Konzerte, Proben, Feiern und Versammlungen
Email	vermietung@festeburggemeinde.de
Spenden und Zahlungen:	Evangelischer Regionalverband
IBAN:	DE 68 50050201 0000 406899
BIC:	HELADEF1822 / Verwendungszweck angeben: „Evangelische Festeburggemeinde“ und Zweck
Förderverein Festeburg Frankfurt e.V.:	Michael Martell
Anschrift	An der Wolfsweide 11, 60435 Frankfurt
Telefon	069-5487343 / Fax: 069-546112
Email	buero@festeburgverein.de
Internet	www.festeburgverein.de
Festeburgkonzerte:	Karl-Heinz Pape
Anschrift	An der Wolfsweide 11, 60435 Frankfurt
Telefon	069-5487343 / Fax: 069-546112
Email	willkommen@festeburgkonzerte.de
Internet	www.festeburgkonzerte.de

„Frankfurter Flöhe“ in der Festeburgkirche

Pass auf mich auf!

17. März | 10.00 Uhr

Theater Herzstück | Butzbach
für Kinder ab 4 Jahren | ca. 50 Minuten



„Kannst du auf mich aufpassen?“ Herr Schnippel zupft verwirrt an seinen Hosenträgern. Eben liegt er gemütlich im Garten in der Sonne, da steht auf einmal Juri neben ihm. Aufpassen? Auf ein Kind?

Jaja, das gehört sich doch als Erwachsener! Und schon hat Juri seine liebe Mühe, dem netten steifen Herrn beizubringen, wie Aufpassen richtig geht. Denn Klettern und Schwimmen: „Das macht Spaß – ist aber auch gefährlich!“, findet Juri.

Mit viel Action, skurrilen Ideen und unendlicher Spiellust saust *theater herzstück* in seiner Produktion durch fantastische Welten und lässt die Fantasie Purzelbäume schlagen.

Der Grüffelo

19. Mai | 10.00 Uhr

Theater Karo Acht | Hildesheim
für Kinder ab 4 Jahren | ca. 40 Minuten



Der Wald ist voller Gefahren. Da ist es gut, wenn man einen starken Freund hat. Und wenn man keinen hat, muss man sich einen erfinden. Wie die kleine Maus, die jedem, der sie fressen will, mit dem schrecklichen Grüffelo droht. Aber eigentlich gibt es dieses Wesen mit den furchtbaren Klauen, den rollenden Augen und den langen Zähnen ja gar nicht. Oder doch? In dieser Geschichte geht es darum, wie man sich als „Kleine:r“ in der Welt der „Großen“ behaupten kann, wenn man nur Fantasie benutzt. Durch ihren Witz und Einfallsreichtum gelingt es der klugen kleinen Maus, ihre Feinde an der Nase herumzuführen und am Ende ganz groß rauszukommen. Das *Theater Karo Acht* bringt diese wunderbare Fabel über Furcht und Unerschrockenheit als poetisches und musikalisches Theaterstück auf die Bühne.

Nicht genug von Sumsebar

16. Juni | 10.00 Uhr

Musiktheater Lupe | Osnabrück
für Kinder ab 4 Jahren | ca. 50 Minuten



Paul, ein eigenwilliger Tüftler, wohnt allein in einem alten Ballonkorb. Statt neue Dinge zu kaufen, sammelt er Geräusche, repariert und baut alles aus kaputten Gegenständen. Upcycling ist für ihn nicht nur ein Hobby, sondern einfach selbstverständlich, weil: Paul schmeißt nichts weg!

Paulina lebt in einer ganz anderen Welt: Sie ist abenteuerlustig, liebt alles Neue, erzählt gerne Geschichten und träumt davon, zu reisen. Zufällig landet sie bei Pauls Ballonkorb.

Eine wunderschöne Geschichte mit viel Musik und Bewegung über Freundschaft, Nachhaltigkeit und den Wert des Einzigartigen – für Kinder und alle, die es immer noch sind.

Eintritt: Kinder 2 Euro / Erwachsene 4 Euro ... mit Frankfurt-Pass: 1 Euro / 2 Euro ... mit Kulturpass Frankfurt: 0,5 Euro / 1 Euro

Eintrittskarten für Kita-Gruppen nur mit Vorbestellung beim Förderverein Festeburg per Email (buero@festeburgverein.de)

Die Frankfurter Flöhe – Das Kinder-Kultur-Programm des Jugend- und Sozialamts der Stadt Frankfurt am Main